

# Rieser Tageblatt

Drahtschrift  
Tageblatt Riesa.  
Herrnstr. 20.  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Weiksen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Riesa 1330.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 169.

Mittwoch, 23. Juli 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abzüge und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Taxife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingegangen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftskonto: Postfach Nr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

## Furchtbarer Abschluß der Koblenzer Befreiungsfeier.

### Ponton-Brücke eingestürzt. — Bis jetzt 36 Tote.

### Die Felerlichkeiten abgebrochen. — Der Reichspräsident auf der Rückreise.

### Schwere Erdbebenkatastrophe in Italien. — Zahlreiche Todesopfer.

Koblenz, 23. Juli.

Nach Abschluß der glänzend verlaufenen Beleuchtung der Feste Ehrenbreitstein und des Deutschen Eck strömten die Massen, die am Neuenfelder Ufer zu Tausenden versammelt waren, über die schmale Pontonbrücke des Sicherheitshafens in Koblenz-Cäfel. Als sich etwa 100 Personen auf der Brücke befanden, brach die Brücke zusammen.

Sämtliche Personen fielen ins Wasser. Die ins Wasser Gefallenen wurden zum Teil von den niederstürzenden Balken erschlagen, zum Teil von den umstürzenden schweren Pontons unter Wasser gedrückt. Nur einige in der Nähe des Ufers befindliche Personen konnten sich retten, andere wurden herausgeholt, der größte Teil ertrank. Bis 12 Uhr nachts waren 24 Leichen geborgen.

In der dritten Morgenstunde erhöhte sich die Zahl der geborgenen Leichen auf 34. Das Bergungswert wurde auch in den frühen Morgenstunden weitergeführt.

Es wird damit gerechnet, daß noch mehr Leichen gefunden werden.

Die Pontonbrücke befindet sich am Floshafen an der Mosel. Das Wasser ist an dieser Stelle 6 Meter tief. Die große Zahl der Todesopfer ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß sich in dem nächtlichen Dunkel die Menschen in ihrer Todesangst gegenseitig anklammerten und in die Tiefe rissen.

Die Felerlichkeiten im Bezirk Koblenz abgefragt.

Der Polizeipräsident von Koblenz hat sofort nach Bekanntwerden des Unglücks sämtliche Felerlichkeiten im Bezirk Koblenz abfragen lassen.

Koblenz. Das tragische Unglück, das sich gestern abend im Vorort Koblenz-Cäfel beim Einsturz der Brücke über den Floh-Sicherheitshafen ereignete, hat sich als folgenschwerer herabgelassen, als ursprünglich angenommen wurde. Wie schon berichtet, wurden sowohl von der Schutzpolizei, als auch von der Feuerwehr energische Rettungsarbeiten aufgenommen, die von Schiffen mit Röhren und Motorbooten unterstützt werden. Im Fackelschein, der graulich über der Unfallstelle leuchtete, wird mit Schweißhaken und Hakenzügen nach Vermissten gesucht. Gegen 1 Uhr waren 30 Tote aus dem Wasser geborgen. Diese Zahl ist aber noch kein abschließendes Ergebnis. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten werden, da noch eine große Anzahl Vermisstenanzeigen vorliegen, ohne daß Anhaltspunkte für den Verbleib der Vermissten gegeben werden konnten, fortgesetzt. Gegen 1 1/2 Uhr morgens waren die Rettungsarbeiten soweit fortgeschritten, daß 35 Todesopfer geborgen waren. Die Arbeiten werden weiter fortgesetzt, da man befürchtet muß, daß auch diese Zahl noch nicht endgültig sämtliche Opfer erfasst. Die Toten sind zur Turnhalle der ehemaligen Telegraphenkaserne überführt worden. Die eingestürzte Brücke war eine leicht gebaute Eisenbrücke, die nicht dem öffentlichen Verkehr diente.

Am Mittwochmorgen eilten der Oberbürgermeister von Koblenz, sowie der Polizeipräsident an die Unfallstelle, um sich persönlich von dem Stand der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Feuerwehr und Sanitätskolonnen waren Stundenlang eifrig mit Wiederbelebungsvorhaben beschäftigt, die aber leider zu keinem Erfolg geführt haben. An der Unfallstelle spielten sich herzzerreißende Szenen ab, da zahlreiche Einwohner des Vorortes Cäfel nach Vermissten suchen und ihre Angehörigen als Todesopfer wiedererkennen, die in langer Reihe vorläufig am Rheinufer gebettet sind. Die Stadt ist von dem tragischen Ausgang der Befreiungsfeier aufs tiefste erschüttert und der Jubel, der im Laufe des Tages herrschte, ist gewichen und an seine Stelle Trauer und Entsetzen, sowie Mitleid für die Hinterbliebenen getreten. Besondere Anteilnahme finden die Frauen, die aus Anlaß des Hindenburg-Verstodes zahlreich schied waren, auf halbem Wege gestanden. Der Polizeipräsident, der ursprünglich mit Rücksicht auf die Befreiungsfeierung die

Polizeistunde vollkommen aufgehoben hatte, hat die Vorschriften sofort schließen lassen.

### Der Bergang der Koblenzer Katastrophe.

Koblenz. (Funkpruch.) Das furchtbare Unglück, das heute nacht der Festfreude ein frühes Ziel setzte, hat sich folgendermaßen zugetragen:

Als nach Beendigung der Festbeleuchtung am Rhein und Mosel die Zuschauer von dem Vorort Koblenz-Neuenborn nach Koblenz-Cäfel zurückströmten, drängten sich an der Unfallstellebrücke, die über eine etwa 25 Meter breite Hafeneinfahrt führt, ungefähr 70 Menschen zusammen. Die schmale, leichtgebauete Brücke war dieser Belastung nicht gewachsen und brach ein. Die auf der Brücke befindlichen kürzesten ins Wasser. Nur wenige, die schon näher am Ufer der Brücke herangekommen waren, konnten sich nach an dem Geländer festhalten und entgingen so dem Tode. Die meisten veranken in dem Wasser, das hier 7 Meter tief ist. Mögliche Hilferufe hallten durch die Nacht. Feuerwehr, Sanjpu, Sanitätskolonnen, Reichswehrsoldaten, die sich aus Anlaß des Hindenburgtages auf Urlaub befanden, leisteten so rasch als möglich Hilfe, konnten leider aber nicht mehr viel ausrichten. Die Dunkelheit machte das Rettungswerk ungemein schwierig. Nur wenige Personen konnten noch lebend geborgen werden. Die Toten wiesen zum Teil schwere Verletzungen auf. Schreckliche Szenen spielten sich angesichts der Leichen ab. Die Identität der meisten blieb zum Glück fraglich, da es sich nicht nur um Einwohner von Koblenz-Cäfel, sondern auch um Fremde handelte, die aus der Umgebung herbeigekrümmt waren. Als besonders tragisch ist zu bezeichnen, daß von einem Penkonal von etwa 30 jungen Mädchen, die von auswärts hierher gekommen waren, 12 Mädchen sich unter den Toten befanden. Unglücklicherweise schlugen alle Versuche fehl, die Brücke zu heben, obwohl man alle Anstrengungen unternommen hatte, weil man unter den Trümmern der Brücke noch mit Verletzten rechnete. Es ist bis zum Vormittag noch nicht gelungen, die Brücke aus ihrer augenblicklichen Lage zu bewegen. Die Abfuhrarbeiten bei der Hafeneinfahrt und im Hafen selbst werden auch in den Vormittagsstunden mit allen Kräften fortgesetzt.

### Bisher 36 Leichen in Koblenz geborgen.

Koblenz. (Funkpruch.) Wie wir erfahren, sind bis mittags 12 Uhr 36 Leichen geborgen. Man rechnet damit, daß noch vier bis fünf Tote unter der Brücke zwischen den Trümmern und im Schlamm liegen. An ihrer Bergung wird weitergearbeitet.

### Der Reichspräsident bricht die Rheinlandreise ab.

Koblenz. (Funkpruch.) An der für heute 11 Uhr angelegten gemeinsamen Trauerkundgebung für die Opfer des Brückeneinsturzes in der vergangenen Nacht nahm Reichspräsident von Hindenburg teil und trat um 1/2 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

(Trier. Bei der Stadtverwaltung ist eine Mitteilung des Reichspräsidenten eingegangen, daß er infolge des furchtbaren Unglücks in Koblenz, nicht in der Lage sei, bei den Feiern in Trier und Aachen zu erscheinen, er werde lediglich heute noch an einer Trauerkundgebung in Koblenz teilnehmen und abdann sofort nach Berlin zurückkehren. Der Reichspräsident hoffe jedoch, die Fahrt nach Trier und Aachen binnen kurzem nachholen zu können.

### Beileidstelegramm des Reichskanzlers zum Koblenzer Unglück.

Berlin. (Funkpruch.) Der Reichskanzler hat an den Oberbürgermeister von Koblenz folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Herr der Stadt Koblenz, an deren Jubelfeier alle Schichten des rheinischen Volkes Anteil nahmen, ist wie ich soeben zu meinem tiefsten Schmerz erfahren, durch eine schwere Katastrophe, der viele frohe Menschen zum Opfer gefallen sind, erneut schweres Leid bereingebrochen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis Ihnen zugleich im Namen der Reichsregierung meine aufrichtigste Anteilnahme auszusprechen und zu bitten, viele auch den Hinterbliebenen der

auf so tragische Weise ums Leben gekommenen zu übersmitteln. Den Verletzten bitte ich meine besten Wünsche für baldige Genesung auszusprechen.“

### Spende des Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Wie wir hören, hat der Herr Reichspräsident für die Hinterbliebenen zunächst eine Summe von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt.

### Anteilnahme und Trauer in Aachen.

Aachen. (Funkpruch.) Die Bevölkerung von Aachen ist erschüttert über die schwere Brückung, die dem Rheinlande durch das Koblenzer Unglück anverleitet worden ist. Die Stadtverwaltung hat sofort alle Feiern abgebrochen und die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Die Privathäuser sollten diesem Beispiel. Oberbürgermeister Rombach hat im Namen der Aachener Stadtverwaltung der Stadt Koblenz die Anteilnahme Aachens an dem Unglück ausgesprochen.

### Halbmast in Berlin und in Preußen.

Berlin. (Funkpruch.) Aus Anlaß des tragischen Unglücks in Koblenz setzen heute die Reichsbehörden in der Reichshauptstadt und am Tage der Beisetzung der Opfer die Reichsbehörden in Preußen die Flaggen auf Halbmast.

### Untersuchung des Brückeneinsturzes.

Berlin. (Funkpruch.) Reichsverkehrsminister von Guérard hat aus Anlaß des Brückeneinsturzes in Koblenz einen Kommissar zur Untersuchung dorthin entsandt.

### Die Trauerkundgebung in Koblenz.

Koblenz. (Funkpruch.) Im Stadtvorordnetenversammlung fand heute mittags die Trauerkundgebung für die Opfer des furchtbaren Koblenzer Unglücks statt. Der Saal war schwarz verhüllt, die Fenstervorhänge zugezogen, und nur die umflorian Leuchter verbreiteten ein schwaches, gedämpftes Licht. Schwarz umflort war ein großes Kreuzifix, im Saal aufgehängt. Als der Reichspräsident am Stadthaus vorfuhr, verhärtete die Menge, die ihm gestern zugejubelt hatte, in ernstem Schweigen. An der Trauerkundgebung nahmen auch die in Koblenz anwesenden Minister des Reichs und von Preußen und die übrigen Herren der Begleitung des Reichspräsidenten teil.

Zu Beginn der Trauerfeier berichtete Oberbürgermeister Ruffell über das entsetzliche Unglück, das etwa 40 Menschenleben gefordert hat.

Mit tiefster Miene nahm

### Reichspräsident von Hindenburg

als Ehrenbürger der Stadt Koblenz selbst das Wort. Er führte aus:

„Erlauben Sie mir als ehemaliger Bürger von Koblenz und Ehrenbürger in Ihrer Mitte, um Ihnen mein innigstes Mitleid auszudrücken über das große Unglück, das in so jünger Weise die gefragte Festfreude aberschloß hat. Ich gedenke mit Behmut der Verstorbenen und in warmer Teilnahme ihrer Hinterbliebenen. Wo es möglich ist, werde ich in der Not helfen. Ich habe gestern Freunde mit Ihnen geteilt, heute empfinde ich mit Ihnen den tiefen Schmerz, der Sie und das Land getroffen hat. Gott segne die armen trauernden Hinterbliebenen in ihrem Leide und segne die teuren Entschlafenen.“

Oberbürgermeister Ruffell dankte dem Reichspräsidenten für diese aus ganzem Herzen kommenden Worte. Sie sollen uns, sagte er hinzu, Trost sein. Diesen Trost werde ich den Hinterbliebenen übermitteln. Auf die Bitte des Oberbürgermeisters erbot sich die Trauerversammlung zum Andenken der Verstorbenen und weihte ihnen ein stilles Gedenken.

Als der Reichspräsident nach der Feier seinen Wagen bestieg, verhärtete die Menge wieder in ehrfürchtigem Schweigen. Der Reichspräsident fuhr zum Bahnhof und verließ Koblenz mit seiner Begleitung mit dem Jahrbahnwagen am 12.24 Uhr, um nach Berlin zurückzufahren.